

# Wenn Rockmusik auf Klassik trifft

Die Höfner Rockband Sarz spielte am Wochenende im Schulhaus Weid zweimal mit dem Sinfonieorchester Ausserschwyz und dem Orchester der Kantonsschule Ausserschwyz.

Markus Richter

Spätestens seit dem im Jahre 1969 uraufgeführten «Concerto for group and orchestra» ist die Verschmelzung von härterer Rockmusik und klassischen Klangwelten bekannt und gern gehört. Der Aufbau des damaligen Kult-Konzertes von Deep Purple in der Londoner Royal Albert Hall mit dem Royal Philharmonic Orchestra bildete denn auch vergangenen Samstag im Schulhaus Weid das Muster für den Ablauf des Abends.

Begrüsst wurde das Publikum vom Sinfonieorchester Ausserschwyz und dem Orchester der Kantonsschule Ausserschwyz unter der Leitung von Urs Bamert mit Dimitri Schostakowitschs Suite «Moskau-Tscherjomuschki».

Die vier abwechslungsreichen Sätze stimmten die Zuhörerinnen und Zuhörer auf den Konzertabend ein. Noch wa-



**Sarz wandelt mit ihrer Zusammenarbeit mit dem Sinfonieorchester Ausserschwyz auf den Pfaden von Rockpionieren wie Deep Purple.** (Markus Richter)

ren die bereitgelegten Ohrenstöpsel allerdings nicht vonnöten, als im letzten Satz «Ballett» der variantenreiche Spannungsbogen zum zweiten Konzertteil

hinüberleitete. Genau wie einst die Gruppe Deep Purple liess es sich die Höfner Rockband Sarz dann nicht nehmen, in der klassischen Formation ein

paar Songs als Gegenpol zu spielen. Eigene Kreationen wie «Mr. Rebel» wurden ebenso vorgetragen wie der 1975 erschienene Song der Gruppe Aerosmith «Sweet Emotion».

Während Deep-Purple-Organist Jon Lord sein «Concerto» explizit als Gespräch zwischen musikalischen Ausdrucksformen komponiert hat, präsentierten Sarz gemeinsam mit dem Orchester im dritten und wichtigsten Teil eigene Lieder sowie berühmte Rockklassiker mit klassischem Anstrich.

Im Gegensatz zu Deep Purple hatte die Rockband Sarz aber nicht mit extravaganten Sololäufen von Gitarristen und Schlagzeugspielern zu kämpfen, die das Orchester verwirren.

Neben bekannten mit Streichern unterlegten Rockklassikern wie «Whole lotta love» von Led Zeppelin, bei welchem Yanick Vogel mit seiner stimmlichen Verneigung vor Robert Plant beeindruckte, gefielen vor allem die ruhigeren Stücke.

Mit grossem Applaus bedachte das Publikum den Bassisten Severin Bruhin, der für die Arrangements verantwortlich zeichnete. Spätestens bei «November Rain» von Guns N' Roses entschied so mancher, die am Abend mitgeschnittene CD vorzubestellen. Immerhin wusste Gitarrist This Camenzin seine Gibson Les Paul fast schon wie Slash zu streicheln.